

übereinstimmenden Gruppen geordnet sind, und zwar in fünf Ländern, gemäß ihrer durchschnittlichen Produktionskraft.

	Romane Schöne Wissenschaftl. Literatur	Erziehung	Theologie Religion Philosophie	Medizin u. Staats- wissenschaftl.	Geographie	Handel	Medizin
Deutschland	II	I	IV	III	—	V	VI
Belgien	I	—	II	VI	V	—	VII
Vereinigte Staat. N.-A.	I u. III	V	II	IV	—	—	—
Großbritannien	I	IV	II	VI	V	—	—
Niederlande	I	II	III	IV	—	V	—

Das Übergewicht der Werke der Phantasie ist offenkundig, ebenso die Voreingenommenheit der Geister für religiöse, theologische oder philosophische Publikationen. Das Gebiet »Erziehung« ist nicht so im Vorsprung, wie das für alle Länder als normal angenommen werden sollte.

Schließlich haben wir auch die Aufstellung der Gesamtproduktion, wie solche schon zweimal erschienen ist (vgl. Droit d'Auteur 1901 Seite 120 und 1904 Seite 150), nach den letzten Informationen, die durch die Jahreszahl angezeigt werden, vervollständigt. Die Übersicht umfaßt 46 Länder, davon 9 Besitzungen oder Kolonien.

Länder	Jahr	Werke	Jahr	Periodische Presse
Deutschland	1910	31 281	1910	10 017
Argentinien	—	—	1900	739
Australien	—	—	1903	1 000
Österreich	1901	2 050	1910	3 952
Belgien	1910	2 588	1910	1 655
Brasilien	—	—	1902	300
Bulgarien	—	—	1897	90
Canada	1893	450	1910	1 429
Cap	—	—	1900	90
Ceylon	1909	422	—	—
Chile	1891	400	1896	312
China	—	—	1907	123
Costa Rica	—	—	1913	18
Dänemark	1910	3 305	1910	1 413
Egypten	1898	160	1902	120
Ecuador	—	—	1894	40
Spanien	1902	1 400	1900	1 350
Vereinigte Staaten N.-A.	1910	13 470	1910	22 806
Finland	—	—	1909	366
Frankreich	1910	11 266	1908	8 658
Algerien und Kolonien	—	—	1908	282
Großbritannien	1910	10 804	1907	4 329
Griechenland	—	—	1895	130
Haiti	—	—	1903	27
Hawai	—	—	1908	45
Ungarn	1890	1 600	1904	1 644
Indien	1895	8 000	1899	1 000
Irland	1902	180	1902	30
Island	1903	212	1903	40
Italien	1910	6 788	1907	3 068
Japan	1909	34 730	1909	2 727
Luxemburg	1910	97	1908	53
Mexiko	—	—	1892	300
Norwegen	1904	682	1903	497
Paraguay	—	—	1908	21
Niederlande	1910	3 777	1908	1 492
Persien	—	—	1892	10
Portugal	—	—	1894	22
Rumänien	1901	1 740	1903	330
Rußland	1910	29 057	1910	2 391
Serbien	—	—	1897	80
Schweden	1904	1 474	1906	804
Schweiz	1910	4 290	1909	1 332
Türkei	1890	900	1909	380
Uruguay	1906	110	1906	240
Venezuela	—	—	1908	237

In 33 Ländern, einschließlich einiger Kolonien und Besitzungen, sind in den verschiedenen Jahren 171 233 Bücher oder Broschüren erschienen, was eine ziemlich annähernde Bewertung der jährlichen Weltproduktion ergibt. In

45 Ländern wurden 76 079 Organe der periodischen Presse veröffentlicht, jedes nur einmal gezählt, ohne Rücksicht auf irgendwelche Frage der Periodizität; dies zeigt uns ungefähr die Gesamtzahl der periodischen Veröffentlichungen.

Zwischen den beiden vollkommen ungleichen Zahlen kann man keinerlei Beziehung wissenschaftlicher Art feststellen. Indessen besteht bei den für jedes einzelne Land festgestellten Ziffern ein gewisses Verhältnis zwischen Werken und Zeitungen oder Zeitschriften. Aber um dieses Manometer der vorwiegenden geistigen Kräfte zu befragen, müßte man die Entwicklung der literarischen Produktion und derjenigen der Zeitungs- und Zeitschriften während einer Reihe von Jahren miteinander vergleichen können, was wir leider für kein einziges Land ermöglichen konnten. Hier ist man, was das Übergewicht oder die zur Geltung gekommene Entwicklung des einen der beiden Faktoren betrifft, noch auf Schätzungen beschränkt.

Wir hoffen, daß diejenigen, die nach uns das Studium dieses schwierigen Zweiges statistischer Forschung fortsetzen werden, glücklicher sein, d. h. besser mit vollgültigen Nachweisen versehen sein werden, und daß es ihnen in weiteren zehn Jahren gegeben sein wird, mehr Gleichartigkeit in den Mitteln der Forschung, mehr Stetigkeit in den Ergebnissen und mehr Folgerichtigkeit in den Erscheinungen des geistigen Lebens feststellen zu können.

Kleine Mitteilungen.

Bücherdiebstahl. — Anfang d. M. ist aus einem Bethause in Leipzig ein altes handschriftliches Notenbuch mit lateinischen und hebräischen Kompositionen in schwarzem Ledereinband gestohlen worden, das auf dem Dedel mit dem Namen »M. Bach« bezeichnet ist und 500 M Wert besitzt. Der Altertumswert beziffert sich jedoch bedeutend höher. Der Dieb wird in einem unbekanntem Menschen vermutet, der sich am 4. d. M. in der betreffenden Andachtsstätte aufgehalten hat. Er ist 30–35 Jahre alt, 1,70 Meter groß, schwächlich, hat länglich-blasses Gesicht, Anflug von schwarzem Schnurrbart und hat dunklen Anzug, schwarzen Überzieher und ebensolchen steifen Hut getragen.

sk. Vom Reichsgericht. — Eulenburgs »Brief eines Vaters unserer Zeit« vor dem Reichsgericht. Urteil des Reichsgerichts vom 20. Februar 1912. Das Landgericht Berlin I sprach unlängst den Schriftsteller Dr. Herbert Eulenburg, den Redakteur Herzog und den Verleger Paul Cassirer von der gegen sie erhobenen Anklage aus § 184 des Strafgesetzbuchs frei, da der der Anklage zugrunde liegende, in der Zeitschrift »Pan« veröffentlichte Aufsatz Eulenburgs: »Brief eines Vaters unserer Zeit« nicht als unzüchtige Schrift anzusehen sei, vielmehr als ein Beitrag zur Lösung eines schwierigen sexuellen Problems von hohem ethischen Wert bezeichnet werden müsse, frei von jeder Unsitlichkeit, Lüsterheit oder verführerischen Tendenz und geeignet, der Jugend eine bessere Kenntnis und höhere Achtung des weiblichen Geschlechts zu vermitteln. So hatten die Sachverständigen, Professor Gurlitt als Pädagoge, Universitätsprofessor Simmel als Ethiker und Geheimer Medizinalrat Dr. Eulenburg als Mediziner, ausgeführt, und das Gericht schloß sich ihrer Ansicht an. Gegen diese Entscheidung legte die örtliche Staatsanwaltschaft Revision beim Reichsgericht ein, in der sie Verletzung des materiellen Rechts rügte. Der höchste Gerichtshof verwarf indessen das Rechtsmittel in Übereinstimmung mit den Anträgen des Reichsanwalts und der Verteidigung als unbegründet. Die Ausführungen der Staatsanwaltschaft in der Revisionsbegründung enthielten großenteils tatsächliche Angriffe auf die Beweiswürdigung. Das Untergericht habe rechtsirrtumfrei festgestellt, daß die Wirkung des Aufsatzes keine derartige sei, daß das Scham- und Sittlichkeitsgefühl eines normalen Menschen irgendwie verletzt werden könne. Auch mit Rücksicht auf die Art der Verbreitung der Zeitschrift »Pan« könne nicht angenommen werden, daß der Aufsatz dadurch zu einem unzüchtigen werde. Der Vertrieb des »Pan«, der nur von gebildeten Leuten besserer Kreise gelesen werde, sei nicht auf die gleiche Stufe zu stellen mit dem der Tageszeitungen. Daß die betr.

